

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 21.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 21) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Jänner begann ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Die Enunziationen der Minister.

Sopron, 3. Jänner.

Bedeutung wie noch niemals waren diesmal die aus Anlaß der politischen Neujahrsempfänge gehaltenen Reden der Minister. Wir haben sie zwar bereits gestern einem knapp gehaltenen Kommentar unterzogen, allein bei der tiefgehenden Wirkung, welche die Enunziationen der beiden führenden Minister Dr. Weyerle und Franz Kossuth nicht nur innerhalb der ungarischen Grenzen, sondern auch im Nachbarstaate Oesterreich hervorgerufen haben und die heute die gesammte Presse beschäftigen, geziemt es sich nochmals darauf zurückzukommen, denn sie führen ein Bild politischer Zukunft klar vor die Augen des ganzen Landes. Besonders die Kundgebung des Hauptes der Regierung Dr. Alexander Weyerle ist deziert bezeichnend für die Situation, da er die jeden Zweifel ausschließende volle Einigkeit der koalirten Parteien haarscharf betonte und daran die Schilderung der Aufgaben knüpfte, die das Arbeitsprogramm der Regierung bilden. Nach einem getreuen und umfassenden Rückblick auf die während der achtmonatlichen Regierungszeit der Koalition von ihr bewirkten Arbeitsleistungen, ging der Minister auf die zukünftige Thätigkeit der Regierung über. Der Ministerpräsident sagte unter Anderem:

„Noch vor dem Eintritt der Sommerferien, werden wir die auf die Sicherung unseres staatlichen und verfassungsmäßigen Lebens hinzielenden Gesetzentwürfe einreichen. Diese Gesetzentwürfe werden berufen sein, institutive Garantien der Autonomie der Municipien zu bilden. Auf sozialem und kulturellem Gebiete werden wir, von den im Verordnungswege durchführbaren Verbesserungen abgesehen, die auf die Regelung der Lehrergehälter und die Sicherung

der nationalen Mission unserer Volksschulen bezüglichen Gesetzentwürfe einbringen, unbeschadet aller jener autonomen und kirchlichen Rechte, welche schon ihrerseits der Kräftigung dieser nationalen Mission der Volksschulen dienen. Die gleichfalls demnächst einzubringenden Gesetzentwürfe über die Parzellirungen und Ansiedelungen, die Regelung des Arbeiterschutzes und des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter werden zweifellos alle der Kräftigung unserer wirtschaftlichen Lage dienen. Ein besonderes Augenmerk widmet die Regierung der Lage der Auswanderung, die in einer das Land befriedigenden, gerechten Weise gelöst werden muß. Auf dem Gebiete des Justizwesens ist die novellarische Revision und Modifikation des Strafverfahrens, des Grundbuchwesens und der Konsulargerichtsbarkeit, sowie die Schaffung eines bürgerlichen Gesetzbuches in Vorbereitung.

Es würde zu weit führen, alle die Fragen aufzuzählen, welche der Lösung harren. Ich habe die angeführten nur erwähnt als Beweis dessen, daß eine Stagnation im Leben der Nation auch während einer Uebergangszeit nicht eintreten darf, weil die Stagnation gleichbedeutend wäre mit Rückfall. Wir müssen an der Kräftigung unseres inneren nationalen Lebens rastlos arbeiten und schon während der Uebergangszeit die Grundlagen für die spätere Entwicklung schaffen.“

Gingehend sprach sich auch Franz Kossuth über die politische Situation aus, die er als eine klare Charakteristik, indem er darauf hinweist, daß die Regierung, unterstützt von einer riesigen Mehrheit, an der Verwirklichung eines von der ganzen Nation angenommenen Programms aufrichtig und ehrlich arbeitet. Für rasch vorübergehend hält der Redner die hier und da zu Tage getretene Verstimmung im Schoße der Unabhängigkeitspartei; wenn man auch sieht, daß sich die Anhänger des alten Systems gegen sie organisiren — wobei er auf die Municipien Bihor, Marostorda und — Budapest hinweist. Doch diese Beunruhigung ist nur eine oberflächliche und die Unabhängigkeitspartei wird die Regierung auch fernerhin wie ein Mann in ihren patriotischen Bestrebungen unterstützen.

Franz Kossuth polemisirte auch mit der jüngsten Rede Baron Bánffy's, deren absurde Logik er beleuchtete, indem er den Widerspruch darlegte, der zwischen der Insinuation besteht, die Unabhängigkeitspartei wäre verpflichtet,

die Koalition zu sprengen und selbst die Regierung zu übernehmen — und der Behauptung Bánffy's, die Politik der Unabhängigkeitspartei wäre undurchführbar und regierungsunfähig.

Die läuternde Kraft dieser Enunziationen läßt das politische Neujahr als ein hoffnungsvolles erscheinen und im ganzen Lande wird man mit Befriedigung vernehmen, daß die ungestörte Durchführung des von der ganzen Nation gebilligten Regierungsprogramms gesichert ist.

Politische Nachrichten.

Adelsverleihung. Se. Majestät hat über Vorschlag des Ministers a latere den Künstler und Nagylázer Grundbesitzer Ferdinand Plotényi und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung dessen Verdienste auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit und auf gesellschaftlichem Gebiete den ungarischen Adel mit dem Prädikate „de Nagyláz“ verliehen.

Ein neues Mitglied des Magnatenhauses. Se. Majestät hat über Vorschlag des ungarischen Ministerrathes den Geheimrath Emerich Fospipovich zum Mitgliede des Magnatenhauses für Lebensdauer ernannt.

Die ungarische Delegation wird ihre Plenarsitzung Samstag, den 5. d. halten. An Stelle der verstorbenen Delegationsmitglieder Alexander Hegedüs und Graf Eugen Zichy wurden die Ersatzmitglieder Präsident der Kreditbank Sigmund Kornfeld und Abg. Géza Hellebronth einberufen. Die Einladungen zu den Hospinern, welche am 4. und 6. d. stattfinden, sind bereits verschickt worden.

Die Ausgleichsverhandlungen. Wie die „Narodni Listi“ melden, findet in den nächsten Tagen anläßlich des Wiederzusammentritts der Delegationen in Budapest eine Konferenz zwischen dem österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck und den Ressortministern einerseits, und den Mitgliedern des ungarischen Kabinetts andererseits in Angelegenheit des Ausgleichs statt. Wie das zitierte Blatt weiter erzählt, hat der österreichische Landesverteidigungsminister Feldzeugmeister Latfcher bereits dem Abgeordnetenhause die Vorlage betreffend das Rekrutengesetz für 1907 übermittelt. Die Vorlage spricht das normale Rekrutenkontingent an.

Ein Konflikt zwischen dem Minister des Innern und der Finanzstadtbeförde. Die Finanzstadtbeförde hat gegen die Einführung der ungarischen Sprache in die Matrikelführung protestirt und erklärt, daß die Stadt nicht geneigt sei, die Matrikelführung weiter zu besorgen, wenn der Minister des Innern diese Verordnung nicht rückgängig mache. Der Minister des Innern erfüllte den Wunsch der Finanzstadtbeförde nicht, sondern betraute den Kanzleidirektor des Gubernialamtes Stejan Szijartó mit der Leitung des Matrikelamtes. Am 1. Jänner d. J. sollte die Uebergabe des Matrikelamtes seitens der Stadt erfolgen, was jedoch die Stadt verweigerte. Hierauf forderte Gouverneur Graf Alexander Rákó den Vizebürgermeister Bellen auf, die Matrikel auszufolgen, da er im entgegen-

gefesten Falle gezwungen sein würde, militärische Brachialgewalt in Anspruch zu nehmen. Die Leiter der Stadt hielten in dieser Angelegenheit die ganze Nacht hindurch eine Berathung, bis sie sich schließlich dahin entschieden, die Matrikel auszufolgen.

Aus dem Reiche tendenziöser Erfindungen. „P. U.“ schreibt: In gewissen der Koalitionsregierung abholden politischen Kreisen Budapests flattern neuestens allerlei Krisengerüchte herum, die sich um die Person des Staatssekretärs im Ministerium des Innern, dem Grafen Johann Hadik und dem Justizminister Géza Polónyi drehen. Dem Ersteren werden Rücktrittsgedanken zugeschrieben, weil angeblich ein zweiter Staatssekretär für das Ressort des Innern aus den Reihen der Unabhängigkeitspartei ernannt werden soll. Ueber dieses Gerücht kann man, so glauben wir, ruhig zur Tagesordnung übergehen, ohne sich dabei irgendwie aufzuhalten. Das andere bezeichnet die Stellung des Justizministers als eine erschütterte, weil derselbe angeblich dem Hofe gegenüber sein Ehrenwort verpfändet hätte, daß er von der Erhebung der Anklage gegen seinen Amtsvorgänger, Herrn Dr. Blóth, in voraus keine Kenntnis besessen hätte. Dieses Gerücht trug so sehr den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an sich, daß man billig darüber staunen muß, wie demselben ein offizielles Dementi gegenüber gestellt werden konnte, was gestern geschehen ist. Wenn keine anderen Gründe vorliegen sollten, welche die Stellung des Justizministers in einem zweifelhaften Lichte erscheinen lassen, so wird ihm aus den neckischen Spielen mit diesen unterschiedlichen Anklagen gegen frühere Minister kaum eine Anfechtung widerfahren. Wie oft soll es denn noch wiederholt werden, daß die Koalition sich entweder selbst die Verpflichtung auferlegte, oder die Verpflichtung übernommen hat, gegen die beiden vorausgegangenen Ministerien weder die materielle, noch die politische Verantwortung zur Diskussion zu stellen. Ein politisches Urtheil über die Vergangenheit ist immer zulässig und statthaft. Mehr nicht. Wer sich diese feststehende Thatsache vergegenwärtigt, wird mit einer genügenden Dosis von Unglauben gegen alle auftauchenden ähnlichen Gerüchte gewappnet sein.

Ausland.

— **Die Ereignisse in Russland.** Aus Petersburg wird berichtet, man hat Beweise dafür, daß der „Verband russischer Leute“ seine Kampforganisation mit dem Attentat auf die Redakteure der „Njetsch“ Miljukow und Hefen beauftragt habe. Ebenso sei auch der am hellen Tage auf offener Straße auf Miljukow und einen Mitarbeiter der „Nowoje Wremia“ ausgeführte Ueberfall von der Kampforganisation des Verbandes ausgegangen. Ferner will das Blatt wissen, daß die Ermordung Herzensteins von dem Leiter der Kampforganisation, Juskewitsch-Kraskowski, organisiert gewesen sei und daß auch die Namen der beiden Mörder bekannt seien, sowie, daß das gesammte Untersuchungsmaterial bereits dem Justizminister vorliege. Die „Rossische Zeitung“ erfährt, daß es gelang die Mörder des Abgeordneten Herzensteins zu ermitteln. Es war nämlich verrathen worden, daß die Thäter unter den Mitgliedern der Kampfwehre des „Verbandes russischer Leute“ zu suchen seien, weshalb man sich Mühe gab, sich möglichst viele Photographien der in Betracht kommenden Kampfwehremittelglieder zu verschaffen. Etwa zwanzig solcher Photographien wurden aufgetrieben und den Bewohnern von Terjoki gezeigt. Auf zweien der Photographien wurden die Männer erkannt, die Herzenstein nachspürten. Einer heißt Laritschin, der andere Sergei Alexandrow. Beide wurden vom Chef der Kampfwehre des Verbandes, Jurwitsch-Kraskowski, gedungen.

Communal-Beitrag.

Zl. 14991. 1906.

Oeffentlicher Dank.

Der Herr Großindustrielle Konrad v. Bayenhöfer hat zur Vinderung der Noth der Armen, den

Beitrag von 200 Kronen spendet. Ich erfülle eine angenehme Pflicht indem ich für diese Gabe dem munifigsten Spender im Namen der zu behelfenden Armen meinen besten Dank zum Ausdruck bringe.

Sopron, am 27. Dezember 1906.

Dr. Koloman Töpler m. p.,
Bürgermeister.

Zl. 14992. 1906.

Oeffentlicher Dank.

Getreu einer vieljährigen dankenswerthen Gepflogenheit haben die Herren Großindustriellen Partig u. Kottermann auch heuer den Beitrag von 400 K zur Vinderung der Noth der hiesigen Armen spendet. Ich erfülle eine angenehme Pflicht, indem ich für diese namhafte Gabe den edlen Spendern im Namen der zu behelfenden Armen meinen besten Dank zum Ausdruck bringe.

Sopron, am 27. Dezember 1906.

Dr. Koloman Töpler,
Bürgermeister.

FRANZ JOSEF Bitterwasser

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Freitag, 4. Jänner. Katholiken: Titus B. — Protestanten: Sabella. — Griechen: 22. Dezember. Anafasia.

Sopron, 3. Jänner.

* **Personalsnachricht.** Der hier allgemein hochgeachtete kön. Gewerbeinspektor Josef Mahályi wurde im Interesse des öffentlichen Dienstes nach Székesfehérvár und der dortige Gewerbeinspektor Anton Vogl nach Sopron transferirt. Das Scheiden Mahályi's aus unserer Stadt, wo er sich während seines Aufenthaltes zahlreiche Freunde zu erwerben verstand, wird hier sicherlich allgemein lebhaftes Bedauern hervorrufen.

* **Militärisches.** Mit 1. Jänner 1907 wurde ernannt: Zu Leutnants in der Reserve Ludwig Gerencsér, Albert Kálmán, Gustav Stagl des 48. Inf.-Regmts, alle drei beim 12. Inf.-Regmts, Karl Schneider des 48. Inf.-Regmts beim 69. Inf.-Regmts; Joh. Gangl des 48. Inf.-Regmts, beim 72. Inf.-Regmts, Karl Bors des 48. Inf.-Regmts, beim 82. Inf.-Regmts, Ferdinand Herkner, Leopold Pach, Franz Szóos, Dr. Andreas Schindler des 48. Inf.-Regmts alle vier beim 64. Inf.-Regmts, Dr. Emil Rűs de Kemeskér und Dionisius Bűki des 48. Inf.-Regmts, beim 44. Inf.-Regiments, Dr. Clemér Guta des 48. Inf.-Regmts, beim 62. Inf.-Regmts, Alexander Szatmáry, Joltan Konostó, Ludwig Kappel, Franz Buchta, Emerich Ehrenwald, Eugen Novák, Karl Matus des 76. Inf.-Regmts; im Regimente; Eugen Farkas des 76. beim 82. Inf.-Regimente, Graf Albert Wentheim, Josef Haller v. Hilib, Graf Dr. Josef Cziráky und Karl Krassay v. Krassó und Broghán des 9. Hus.-Regiments; Rudolf Salzer, Eugen Brös, Karl Redlich, Lorenz Wolf, Leopold Strigl, Michael Varga, Julius Kirchnopf und Wilibald Heitmann des 13. Div.-Art.-Regiments. — Zu Reservekadetten-Offiziers-Stellvertretern: Eugen Erkl, Johann Artner, Ernst Bierling, Ludwig Smilz, Adalbert Kováts, Franz Klapotek, Dr. Andreas Csághár, Rudolf Salgó, Bartholomäus Ballabene des 76. Inf.-Regimentes, Martin Schindler, Georg Steiner, Josef Kengesz, Julius Reischl, Michael Deutsch, Anton Hauer, Georg Székely, Salamon Firnberg des 48. Inf.-Regmts, Karl Vallos, Julius Kruse, Paul Sebesta des 13. Div.-Art.-Regmts. — Zu Reservekadetten: Desiderius Kernešy, Josef Baran, Franz Gáspár, Rudolf Zitter, Ferd. Krűs, Franz Oberšty, Kornel Frivaldšty, Friedrich Hager, Franz Albrecht, Hugo Weiß, Andor Kunstädter, Johann Heigl des 48. Inf.-Regiments; Dr. Anton Bremner, Franz Zvankovits, Josef Schneider, Johann Leih, Alexander Landesberg, Dr. Alexander Albonyi, Dionis Balogs des 76. Inf.-Regnts; Ernst Mihályšy, Tibor v. Madocza, Hans Weinmann des 9. Hus.-Regiments; Ludwig Zalka, Alexander Bauer, Rudolf Póspét, Josef Bekk, Eugen Pacher und Ernst Töpler des 13. Div.-Art.-Regiments.

* **Die Gewerbesteuer der Handelskammer** hält morgen, Freitag, den 4. d., nachmittags 1/4 Uhr, eine Sitzung.

Franz Kossuth gegen die Auswanderungen.

Handelsminister Franz Kossuth hat ein interessantes Reskript an die Verwaltungsbehörden ergehen lassen. Bisher konnten die Auswanderer von Budapest bis Ziume mit halber Fahrkarte zu 5 K reisen. Im Sinne des Gesetzes ist jedoch vom 1. Jänner 1907 diese Begünstigung sistirt und die Fahrgebühren von 5 auf 10 K erhöht worden. Man glaubt jedoch nicht, daß es der Regierung gelingen werde, auf diese Weise dem Auswanderungsfeber zu steuern, da bei einem Auswanderungslustigen diese Erhöhung der Reisepespen kaum in Betracht kommen dürfte. Die Zahl der Auswanderer auf der Linie via Ziume beziffert sich bis jetzt auf 50.000 Personen.

* **Das Promenadkonzert des ersten ungarischen Kinderbewahr-Vereins** findet bekanntlich am 9. Jänner in dem Kasino statt. Alle Gattungen Eintrittskarten und Logen sind bei Herrn Buchhändler Máhr schon von heute an zu erhalten und es wird freundlichst gebeten selbe baldmöglichst zu beziehen, da es von der Theilnahme, um die wir in Anbetracht des so wohlthätigen Zweckes innigst bitten, abhängt, wie viel und welche Lokaltäten in Anspruch genommen werden müssen. Die Einladungen sind schon lange versendet, sollten dieselben aus Versehen einige darauf Reflektirende noch nicht empfangen haben, werden dieselbe auf Wunsch sofort zugestellt.

* **Der katholische Leseverein** hält am nächsten Sonntag, den 6. d., Abends 6 Uhr in den Vereinslokalitäten seine ordentliche Generalversammlung mit folgendem Programm ab: 1. Bericht des Präses. 2. Jahresberichte der Funktionäre. 3. Entsendung der Authentikatoren des Protokolles und der Kassarevisoren. 4. Verhandlung der Anträge. 5. Neuwahl der Funktionäre und des Ausschusses.

* **Sylvester-Feier.** Wie alljährlich, veranstaltete der „Ferdinándkör“ auch heuer eine sehr gut gelungene Sylvester-Feier. Ein distinguirtes Publikum hatte nicht nur den geräumigen Glaspavillon, sondern auch die Nebenlokalitäten im Hotel „Pannonia“ bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Die Vorträge, von denen besonders das einaktige Lustspiel „A bálkirály“ die ungarischen Lieder, sowie die heitern Kouplets, vorgetragen von Herrn Stefan Mátrai, hervorzuheben sind, waren äußerst wirkungsvoll. Im Lustspiel wirkten die Fräuleins Irene Frenta, Laura Kóshopp, sowie die Herren Zwick, Zalka, B. Farkas, Szalay, St. Farkas, Bothár und Jusich mit erstantlicher Sicherheit vortrefflich mit. Herr Heinrich Kund trug seine eigenen Gedichte vor. Zu erwähnen sind noch die Schattenbilder, welche die Herren Professoren Zwick und Einzig darstellten. Eine reich besetzte Tumbola vervollständigte die Genüsse des Abends. Um Mitternacht hielt der Präses des Vereines, Abgeordneter Dr. Stefan Tálos eine schwungvolle Rede, in welcher er das Neujahr begrüßte. Nach dem Programm folgte bis Früh ein sehr animirtes Tanzkränzchen, zu welchem die Musik die Nationalkapelle des Nyári Rudi zur allseitigen Zufriedenheit mit Feuer und Ausdauer bewirkte.

* **Affaire der Lehrerin Tary.** In der letzten Sitzung des Komitats-Verwaltungsausschusses wurde auf Grund des Berichtes des Schulinspektors Dr. Pacséri beschlossen, gegen die Lehrerin an der Sikkóer Staatsschule, Frl. Anna Tary, wegen Nichtverabfolgung der für das in Sopron zu errichtende Lehrverheim eingeleiteten Sammlungen, die dem Disziplinarverfahren vorangehende Untersuchung anzuordnen. Wie uns nun aus Nagymaros gemeldet wird, hat der dortige Oberstuhlsrichter die Erhebungen in dieser so viel Staub aufwirbelnden Affaire bereits gepflogen, Frl. Tary einem eingehenden Verhöre unterzogen und das umfassende Protokoll dem Vizegespannante bereits unterbreitet.

Sämorrhoden sind in den meisten Fällen auf Masttaunungen und schlechten Stuhlgang zurückzuführen. „Franz Jozsef“ Bitterwasser bringt in vielen Fällen Heilung und lamer Besserung. Krätzlich glänzend begutachtet.

* **Zweitheilung eines kön. Notariats.** Gerichtspräsident Christof von Laky in Szombathely hat sich in seinem vom Justizminister abverlangten Gutachten für die Zweitheilung des kön. Notariats in Szombathely

ausgesprochen, bezieh. daß zwei Notariate dort errichtet werden sollen.

* **Ein internationaler Eisenbahndieb.** Ein gewisser Adolf Kewitz, 43 Jahre alt, aus Ristata (Ghörer Komitat) wurde dieser Tage bei der Einfahrt des Eisenbahnzuges von Briinn nach Wien in die Station Floridsdorf verhaftet, weil ihn die Feldwebelsgattin Theresia Schostal, die mit Kewitz in demselben Koupé fuhr, beschuldigte, ihr die Börse mit 100 K und zwei Fahrбилlette gestohlen zu haben. Der Dieb wurde im Kiosett des Zuges, wo er sich versteckt und eingesperrt hatte, vom Kondukteur des Zuges entdeckt und der Polizei in Floridsdorf überstellt. In seinem Besitze wurden 142 K und die beiden Fahrбилlette der Schostal gefunden. Kewitz ist ein berühmter Eisenbahndieb, der zuletzt acht Jahre schweren Kerker wegen mehrerer Delikte dieser Art abbüßte. Der internationale Gauner wurde auch am 11. September 1905 auf dem Wiener Nordbahnhof gemeinsam mit einer Hausierin aus Neusiedl am See verhaftet, da sie eines größeren Diebstahls dringend verdächtig waren, jedoch mangels an Beweisen damals auf freien Fuß gesetzt werden mußten. Kewitz wurde dem kompetenten Gerichte eingeliefert.

* **Blutiger Raubakt.** Heute Vormittags erschien die Gattin des in der Sylvesternacht in der Paulin Müller-Gasse lebensgefährlich verletzten Wirtschaftsbürgers Herrn Michael Leitner in unserem Bureau und ersuchte uns mit Bezug auf die unter obiger Spitzmarke in der gestrigen Nummer der „Ded. Ztg.“ erschienene Notiz den von uns geschilderten Thatbestand wie folgt zu detaillieren. Es war gegen 5 Uhr Abends, als Leitner mit seiner Gattin von der Sylvesterpredigt in der ev. Kirche kam. Unterwegs sprach Frau M. Leitner von der schönen Predigt, die der Pfarrer gehalten hat. Als sie die P. Müller-Gasse passierten, wurde Michael Leitner nächst dem Geschäft des Schneidermeisters Weiß von vier Wirtschaftsbürgerburschen und einem Artilleristen überfallen, die sie bis dahin gar nicht gesehen hatten. Es ging dem Ueberfallenen nicht der geringste Wortwechsel mit dem Artilleristen Edlinger voran, sondern ohne jede Veranlassung wurde Leitner meuchlings überfallen, zu Boden geworfen, geprügelt und gestochen. Leitner vermochte sich noch aufzuraffen und lief, Hilfe und Feuer rufend, davon. Die Burschen mit dem Artilleristen eilten jedoch Leitner nach, holten ihn beim Geschäft des Kunstgärtners Steiner ein und verfrachten ihn dort die übrigen Stiche. Erst jetzt konnte die in der furchtbaren Aufregung fast jede Besinnung verlierende Frau Leitner in der herrschenden Dunkelheit in die Nähe ihres Gatten gelangen und dessen Ueberführung in die Wohnung veranlassen. Obgleich eine riesige Anzahl von Menschen sich inzwischen in dieser Gasse eingefunden hatte, hatte Niemand Hilfe geleistet. Von einem Musikstetier war weit und breit keine Spur zu sehen. Zeuge Ferdinand Salamon, der heute auch bei der Polizei einvernommen wurde, gab an, gesehen zu haben, daß vier Burschen und 1 Artillerist in der P. Müller-Gasse gestanden sind, die offenbar Leitner aufklaunerten. Dies geht auch aus der Neußerung hervor, die die Burschen gemacht haben, indem sie Leitner mit dem Rufe: „Hiazt ham mer di“ überfallen haben. Die Angaben Edlinger's, daß Leitner ihn wegen der Tags vorher von seinem Bruder Paul erhaltenen Dreifeige „gehänselt“ hätte, sind erdichtet und unwahr, da Michael Leitner von dieser Insulte gar keine Kenntnis gehabt hat. Auch die fernere Angabe Edlinger's, daß Leitner sein Messer aus der Tasche gezogen hätte, ist gleichfalls aus der Luft gegriffen, da der Ueberfallene, als ruhiger Bürger überall gekannt und wohlgeleitete Michael Leitner gar kein Messer bei sich gehabt hat, demnach auch keines aus der Tasche ziehen konnte. Dagegen wurde weiter eruiert, daß Edlinger schon in der Kirche den Knecht des Wirtschaftsbürgers Tobias Leitner gefragt hat, ob Paul und Gottlieb Leitner, Brüder des Michael Leitner anwesend seien? Auf die Frage

warum, erklärte der Artillerist: „Heut wern mers ehna than.“ Aus dem geht hervor, daß Edlinger diesen empörenden brutalen Ueberfall mit seinen Kameraden mit Vorbedacht vorbereitet und inszeniert hat.

* **Der Kinetograph,** der seit dem 30. v. M. in der Turnhalle produziert wird, findet seitdem lebhaften Zuspruch. Die in zwei Abteilungen, nach einem Zwischenzeitraum von zehn Minuten, gezeigten Bildererien sind aber auch vermöge ihre Schärfe und Naturwahrheit im hohen Grade sehenswert. Besonders farbenprächtig ist das reizende, große Ballet: „Das Huhn mit den goldenen Eiern“ das nach der Aufführung im Pariser Opernhaus aufgenommen ist. Es umfaßt 11 Bilder genau nach dem Originale. Die übrigen Darstellungen (zum Teil koloriert) sind aber ebenfalls von bestem Effekt, mehrere davon voll feinem Humor. Heute Donnerstag und morgen Freitag finden große Vorstellungen statt. Wir empfehlen dieselben als ebenso ergötzlich wie instruktiv. Der Beginn der Produktionen ist präzise 1/8 Uhr Abends. Zu bemerken ist noch die Musikbegleitung der Bilder durch das große, klangvolle Piano-Orchester des Herrn Karl Hesse. Entrée: I. Platz 1 K, II. Platz 80 Heller, III. Platz 60 Heller, Stehplatz 40 Heller.

* **Der jüdische „Kolonisationsverein“** in Wien versendet soeben seinen ersten Tätigkeitsbericht, enthaltend das Protokoll der ersten ordentlichen Generalversammlung, den Bericht des Zentralkomitees, sowie Kassens- und Sekretariatsbericht. Der hübsch ausgestatteten Publikation entnehmen wir, daß der Verein eine lebhaftere Tätigkeit entfaltet, um die von ihm vertretenen Ideen zu propagieren und für den Verein Mitglieder zu werben. Es ist ihm auch bereits trotz der kurzen Zeit seines Bestehens gelungen, eine größere Anzahl Mitglieder zu erhalten, welche an Mitgliedsbeiträgen und einmaligen Spenden K 9583.36 eingezahlt haben. Die Propaganda für den Verein, der die Aufgabe hat, „allein oder in Verbindung mit anderen gleiche Ziele erstrebenden Institutionen die planmäßige Ansiedlung von Juden in Palästina und seinen Nebenländern zu fördern,“ wird jetzt auch auf die übrigen Kronländer ausgedehnt werden, und zwar sind die Vorarbeiten für eine lebhaftere Agitation in Böhmen, Mähren und Schlesien bereits durchgeführt. Dem interessantesten Berichte liegt eine Broschüre „Die Zukunft Palästinas und unsere Aufgaben daselbst“ vom Universitätsprofessor Dr. D. Warburg, Berlin, bei, welche neu eintretenden Mitgliedern gratis zugesandt wird. Dieselbe behandelt in ausführlicher Weise die jüdische Kolonisationsbewegung im Allgemeinen und die Palästina-Kolonisation im Besonderen und weist an der Hand von statistischen und vergleichenden Daten nach, daß die letztere nicht nur als momentane Hilfsaktion, sondern auch für planmäßige Ansiedlung von Juden das geeignetste und fruchtbarste Arbeitsfeld bietet. Es wird jedem, der sich für die Palästina-Kolonisationsbewegung interessiert und über dieselbe informiert sein will, empfohlen, diesem humanitären Vereine beizutreten, was durch Anmeldung beim Sekretariate, II,3, Gredlerstraße 9 in Wien geschehen kann. Ein ordentliches Mitglied zahlt jährlich mindestens 5 K, ein immerwährendes Mitglied einmal für immer mindestens 250 K und ein Stifter einmal für immer mindestens 2000 K.

* **Theaternachricht.** Morgen Freitag Abend findet die Erstaufführung des äußerst unterhaltenden und geistreichen Lustspiels „Az arany hid“ (Die goldene Brücke) statt. Das Lustspiel ist ein ständiges Repertoirestück des Budapester Vigszinház. Ist aber so pikant, daß es angezeigt sein wird, junge Mädchen diesen Abend zu Hause zu vergessen. Die Gesamtproben der reizenden Operette „Die lustige Witwe“ sind auf das beste gelungen; die Ausstattung ist so pompös, daß auch hier ein kolossaler Erfolg zu erwarten ist. Für die am Samstag und Sonntag stattfindenden Eröffnungs-Vorstellungen bekundet sich schon jetzt ein ganz außergewöhnliches Interesse. Auch von Auswärts sind sehr viele Vormerkungen eingelaufen. In diesem Stücke ist nicht nur das ganze Ensemble beschäftigt, sondern es wird auch das Orchester verstärkt.

* **Verunglückt.** Auf der Statio Bukapordány der Raab-Deb.-Ebenf. Bahn hat

sich gestern Abends ein sehr beklagenswerther Vorfall ereignet. Während des Rangirens eines Lastzuges glitt der 18 Jahre alte Bahnbedienstete Johann Blumacher auf einer eisbedeckten Schiene aus. In diesem Augenblicke setzte sich der Zug in Bewegung, wobei dem Aermsten beide Füße zermalmt wurden. Blumacher, seiner unsäglich erschütterten Eltern einziger Sohn, wurde noch Nachts ins städtische Spital gebracht, wo an ihm unverzüglich durch den Stadtphysikus Dr. Belf unter Assistenz der Herren Dr. Ernich von Kossow und Dr. Groß die Amputation eines Fußes vorgenommen wurde. Leider ist Blumacher an den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen heute Morgens gestorben. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet. Heute Mittags hat Herr Stadthauptmann Dr. Heinle die trostlosen Eltern des Verunglückten einbernennen.

* **Wie ein Floher de Bronze,** wie ein Fels im Meer, umwozt von hundert Konkurrenzfabrikaten, von Puder, von Crèmes, von Wässern aller Art, steht „Leichner's Fettputer“ da! Unerreichbar! Jedes Jahr seit 30 Jahren erhöhter Umsatz, laut notarieller Urkunde; verbreitet über die ganze Erde, verwendet von allen Damen, die sich Schönheit erwerben oder Schönheit erhalten wollen, oder denen es um einen guten Teint zu thun ist. Eben wieder hat „Leichner's Fettputer“ den „Großen Preis“ auf der Mailänder Weltausstellung erhalten. Keine Dame versäume es, „Leichner's Fettputer“ und die anderen Fabrikate der Firma Leichner in Berlin zu gebrauchen, die von einer Patti, Sembrich, einer Sarah Bernhard und vielen anderen ersten Künstlerinnen empfohlen werden.

* **Sieftige Besitzveränderungen.** Ferdinand Salamon und Gattin Elisabeth Reich kauften von Tobias Reich 1 Weidengrund-Weingarten mit 459 Quadratklaster um 320 K. — Witwe Elisabeth Hofer geb. Friedl kaufte von Mathias Friedl und dessen Geschwistern 2 Grafner-Weingarten mit 509 und 443 Quadratklaster um 900 K. — Ludwig Rosenberger kaufte von Abraham Binder 2 Sand-Acker mit 513 $\frac{1}{2}$ und 513 $\frac{1}{2}$ Quadratklaster um 1000 K. — Franz Wilfing und Gattin Maria Fandler kauften von Karl Rosenmayer und Michael Rosenmayer 1 Weidengrund-Weingarten mit 413 Quadratklaster um 800 K. — Von Samuel Schärff und Gattin Katharina Stoiber kauften: 1. Gottlieb Holzmann und Gattin Sofie Schneeberger 1 Uebermaß-Acker mit 1394 Quadratklaster um 598 K. 2. Samuel Bierbaum und Gattin Elisabeth Zügn 1 Bodenklausner-Weingarten mit 644 Quadratklaster um 860 Kronen. 3. Witwe Katharina Brinner geb. Moderer 1 Teichacker mit 546 Quadratklaster um 430 K und 4. Josef Zettl und Gattin Maria Ringhofer 1 Untenacker mit 1123 Quadratklaster um 900 K. — Christof Zeberer und Gattin Susanna Deimel kauften vom Gottlieb Ludwig Göttl 1 Rußten-Acker mit 444 Quadratklaster um 200 K. — Nach Elisabeth Preidl geb. Schneeberger erben: 1. Christof Preidl jun., Susanna Göttl geb. Preidl, Michael, Ferdinand und Gottlieb Preidl die Hälfte vom Theilhause Nr. 28. in der Kleinen Gasse und von 1 Greißer-Weingarten; 2. Susanna Göttl geb. Preidl die Hälfte von 2 Kronberg-Acker; 3. Gottlieb Preidl 1 Stübel-Acker. — Stefan Reglovits jun. kaufte vom Johann Nagy dessen 1/2 Theil vom Hause Nr. 5, in der Kleinen Gasse um 10.200 K.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Nun soll Einer sagen, was ne Sache ist!

Gestern schenstlicher Zustand: Halschmerzen, Heiserkeit — total, sag ich Ihnen! — und ein trockener Husten — war mir ordentlich angst! Und heute? Quittschidel und alles vorüber. Und wie? Habe Sodener Mineral-Pastillen — achte von Fay — gekauft, nach Vorchrift gebraucht und heute alles fort. Und der ganze Spaß kostete nur Kr. 1.25. Für diesen Preis in jeder Apotheke, Drogen- oder Mineralwasserhandlung zu haben.

Haupt-Depots für Ungarn: Dr. Leo Egger & S. Egger, Apothekers's Nachf., Thalmer & Seib, Hof. von M. 359. **Török** sämtlich in Budapest.

Vergnügungs-Kalender.

- 5. Jänner: Tanzkränzchen des „Irodalmi kör“ in den Kasinosaalen.
- 5. Jänner: Tanzkränzchen des Soproner Radfahrklubs „Sempronia“ im Hotel „Pannonia“.
- 9. Jänner: Promenade-Konzert (Theeabend) zu Gunsten des ungarischen Kindergartens im großen Kasinosaale.
- 12. Jänner: Tanzkränzchen des Soproner Touristenvereins in den Gesammitlokalitäten des Kasinos.
- 12. Jänner: Tanzkränzchen der Handels-Angestellten im Hotel „Pannonia“.
- 13. Jänner: Ball des Soproner Wirtschaftsbürger Männergesangsvereins im großen Kasinosaale.
- 13. Jänner: Tanzkränzchen der Soproner Bäckergehilfen in den Gasthauslokalitäten zum „Palatin“.
- 19. Jänner: Veteranen-Ball im großen Kasinosaale.
- 19. Jänner: Tanzkränzchen der Soproner Eisen- und Metall-Arbeiter im Hotel „Pannonia“.
- 20. Jänner: Tanzkränzchen des Soproner kath. Gesellenvereins im Hotel „Pannonia“.

- 26. Jänner: Tanzkränzchen der Soproner Schneider und Schneiderinnen im Hotel „Pannonia“.
- 26. Jänner: Ball der Soproner christlichen Handelsangestellten im großen Kasinosaale.
- 27. Jänner: Tanzkränzchen der Soproner Fleischhauergehilfen im Hotel „Pannonia“.
- 1. Februar: Ball des Turn- und Feuerwehvereines im Hotel „Pannonia“.
- 2. Februar: „Ill. Kirita“ des Soproner Zitterbundes im Hotel „Pannonia“.
- 5. Februar: Tanzkränzchen der Genossenschaft der Soproner Gastwirths und Kafetiers in den Gesammitlokalitäten des Hotels „Pannonia“.
- 12. Februar: Geschlossenes Kostümkränzchen mit Militärmusik bei Herrn Tanzlehrer Michael Käß im Hotel „Pannonia“.

Gattin 4 K, Dr. Adolf Winkler unv. Gattin 4 K, Alex. Bey 4 K, Wilhelm Herfeld 5 K, Dr. Kloman Töpfer und Gattin 10 K, Dr. Andreas v. Baán 4 K, Josef Dufár 4 K, Dr. Josef Müller 2 K, G. A. Schneider 2 K, Josef Nefly und Gattin 6 K, Friedrich Bösch 2 K, L. Stark 2 K, Gottlieb Leitner und Gattin 2 K, Viktor Altdörfer 2 K, Dr. Eduard Hoffmann und Gattin 5 K, Josef Wechte 2 K, Anton Sándorffy und Gattin 4 K, Dr. Alexander Proschwimmer 4 K, Martin Schneider 2 K, Eugenie Schneider 2 K, Emilie Haban 2 K, Dr. Julius Bohvel 2 K, Koloman Rupprecht 10 K, Dr. Ludwig Demu und Gattin 4 K, Peter Szalay 2 K, Franz Zsnu 2 K, Karl Kremser 2 K, Anton Spich 2 K, Adolf Burt 2 K, Johann Dner 2 K, Rittmeister Tschurl's Witwe 2 K, Ernst Hilbert 2 K, Karl Schreiner und Gattin 6 K und Ignaz Steiner 20 K. Für diese gütige Spenden spricht der Stadtmagistrat auf diesem Wege den Dank aus.

Spenden-Ausweis.

An Spenden für Neujahe-Ablösung zu Gunsten der Armen der Stadt sind eingeflossen: Alexander Sarló und Gattin 5 K, Dr. Ignaz Wallner 4 K, Josef Kleichhader 2 K, Andreas Hajnal und Gattin 4 K, Familie Ottopál 6 K, Johann Fink und Tochter Irma 4 K, Georg Steiner sen und Gattin 4 K, Karl Schwarz und

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
 Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

AGRARIA
 Ungar. Maschinen-Vertriebs Akt.-Ges.

**Benzinmotore
 Benzin-Dreschgarnituren
 Mühleneinrichtungen etc.**

3758

Jeder Landwirth verlange Preisliste.
 Adresse: „AGRARIA“ Budapest, Váci-út 2.

Jugend und Schönheit.

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder

deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik

L. Leichner, Lieferant der **BERLIN**
 Kgl. Theater, Schützenstrasse 31.

Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

Ein schönes

Gassenzimmer

möblirt, mit separatem Eingang im I. Stock,
 — auf Wunsch mit ganzer Verpflegung —
 ist **Elisabeth-Gasse Nr. 6** also-
 gleich zu beziehen.

3759

Verlobungskarten.

in geschmackvoller Ausstattung.

Alfred Romwalter
 Buch- und Steindruckerei
 Sopron.

Fräulein

der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, welche den Handelsschuleurs mit gutem Erfolge absolvirt hat und schöne Handschrift schreibt, wird für ein hiesiges Geschäft gesucht. Offerte in ungarischer Sprache befördert aus

Gefälligkeit die Administr. d. Bl.

3756

Sensation! Neuheit!

Grosser Pariser

Kinematograph.

Vollständig vibrationsfrei,
 Wechselndes Programm.
 Grammophon-Vorträge.
 Piano-Orchestrion. Täglich Vorstellungen.

Näheres die Plakate.

3760